

Comptes rendus

100. *Doğum Yıldönümüne Armağan, Prof. Dr. Saadet Çağatay'ın Yayınlanmış Tüm Makaleleri*, C. 1–2, Ayaz Tahir Türkistan Idil-Ural Vakıf, ed. Prof. Dr. Aysu Ata, Istanbul, 2008, 451 + 559 S. [Festgabe zur hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages. Sämtliche von Prof. Dr. Saadet Çağatay in Zeitschriften veröffentlichte Aufsätze, 2 Bände].

Vorliegende Bände wurden auf Anregung des Leitungsrates der *Ayaz Tahir Türkistan Idil(Wolga)-Ural-Stiftung*, anlässlich der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages von Frau Prof. Dr. Saadet Çağatay veröffentlicht. Um das Andenken an eines seiner Gründer frisch zu erhalten, hat die Stiftung am 25.–26. Oktober 2007 das Symposium zum Thema *Die Lehrmeinung (Theorie Doktrin) von Willy Bang-Kaup im menschlichen Empfinden von Saadet Çağatay* organisiert. Eine Würdigung wie diese war umso wünschenswert als Prof. Dr. Willy Bang-Kaup, Doktorvater der Gefeierten, ihre wissenschaftliche Ausbildung ganz besonders gefördert hat. Nicht vergessen soll dabei die Tatsache sein, dass eben Professor Bang-Kaup bei der Disertationsverteidigung von Saadet Çağatay am 13. Dezember 1933 ein besonderes Zeremoniell eingeleitet hat. Auch muss noch erwähnt werden, dass in der von obenangeführten Stiftung veröffentlichten wissenschaftlichen Reihe, 2007 in Istanbul das Buch von Hadi Şenol über das Leben und Werk der hervorragenden Sprachforscherin, Prof. Dr. Saadet İshakı Çağatay, *Yaşam Öyküsü* erschienen ist.

Eingangs bereits erwähnte Bände umfassen fast alle Aufsätze und kritischen Besprechungen aus der Feder der gefeierten Saadet Çağatay, die auf Anregung des Leiters der Stiftung, Dr. Tülay Duran und von Prof. Dr. Aysu Ata von der Abteilung für türkische Sprache und Literatur der Fakultät für Sprache, Geschichte und Erdkunde in Ankara, gesammelt und veröffentlicht worden sind. Hervorgehoben sei die Tatsache, dass die Sprachuntersuchungen über die alten Texte aus der Uigurenzeit, über die zeitgenössischen türkischen Dialekte und über die türkische Grammatik wesentliche Beiträge auf dem Gebiete der Turkologie darstellen. Mehr noch, die grundlegenden Arbeiten von Frau Professor Saadet Çağatay zur Grammatik und Literatur der türkischen Welt haben sich eines ganz besonderen Interesses seitens der fremden Turkologen erfreut. Die in erwähnten zwei Bänden veröffentlichten Beiträge über die türkischen Dialekte seit dem 8. Jahrhundert n. Chr. bis in unsere Tage gehören zu den grundlegendsten Untersuchungen der türkischen Turkologie. Die 1950 erschienene erste Auflage, 1963 von einer zweiten erweiterten und durchgesehenen gefolgt¹ wurden zusammen mit dem Buch über die lebenden Mundarten und Dialekte der türkischen Sprache² zur Pflichtlektüre für Lehrkräfte und Schulung im Bereich der Turkologie an den Universitäten aus der Türkei. In einem derartigen Rahmen beleuchten die 115 von Prof. Dr. Aysu Ata aus verschiedenen Zeitschriften gesammelten Aufsätze von Saadet Çağatay mit den unterschiedlichsten Nuancen das weite Feld der türkischen Sprachuntersuchungen. Im ersten Band wurden die Aufsätze aus dem Bereich der Sprachforschung in vier Abteilungen gegliedert:

- 14. Aufsätze zur Grammatik der türkischen Sprache
- 6. Aufsätze über das Altürkische
- 4 Aufsätze über das Altosmanische
- 8. Aufsätze über die nördlichen Türk-Sprachen.

Hinsichtlich der Aufsätze zur Grammatik der türkischen Sprache sei bemerkt, dass einige auch im jetzigen Band in ihrer deutschen Urfassung veröffentlicht werden, so *Zur Wortgeschichte des Anatolisch-Türkischen* und *Die Bezeichnungen für Frau im Türkischen*, hingegen erscheint der Aufsatz *Einige Ellipsen in Türk-Dialekten* in der türkischen Übersetzung von Mustafa Canpolat.

¹ Saadet Çağatay, *Türk Lehçeleri Örnekleri VIII. Yüzyıldan XVIII. Yüzyıla kadar*, Yazı Dili, Ankara: Ankara Üniv. DTC Fakültesi Yay., 1963, 371 S.

² Saadet Çağatay, *Türk Lehçeleri Örnekleri II. Yaşayan Ağy e Lehçeler*, Ankara: Ankara Üniv. DTC Fakültesi Yay., 1972, 264 S.

Bemerkenswert ist auch die Vielfalt der angeschnittenen Themenbereiche: Phonologie, Morphologie, Wortschatz und Lexikographie. Besonders hervorzuheben sind die Beiträge zur Untersuchung des Altürkischen, die Erforschung alttürkischer Sprachdenkmäler, einschliesslich der uigurischen Grammatik, der Schriftsprache, wie auch von Lexikographie und Wortschatz anhand des *Divanü Lügat-it-Türk* und der türkischen Literatur vor der Bekehrung zum Islam. Zur Untersuchung des Altosmanischen sind u. E. zwei Beiträge von grösster Bedeutung: *Manche Aufzeichnungen über Altosmanisch* und *Ableitungen von Verben in Altosmanisch*. Bei der Untersuchung der nördlichen Türk-Sprachen widmete Professor Saadet Çağatay eine besondere Aufmerksamkeit nicht nur der Volksliteratur und den in der Karaçay-Sprache verfassten Texten, dem im Gebiete um Kazan geschprochene Türk-Dialekt sondern auch den Sprichwörtern der Nogai-Tataren und den Mundarten von Tuba.

Im zweiten Band der Schriften von Saadet Çağatay bringt der Herausgeber nicht nur die kritischen Besprechungen (S. 17–219) und die Nachrufe (S. 227–353), sondern auch Auseinandersetzungen über die türkische Literatur, Übersetzungen ins Türkische verschiedener von Annemarie von Gabain und A. Samoylović verfassten Studien, und die 1935 in der Zeitschrift *Der Nahe Osten* herausgebrachten Aufsätze über die geistige und kulturelle Entwicklung der Idel-Ural-Türken (*Tataren*), diesmal mit dem Decknamen Mehmet Kutlu gezeichnet.

Die von Saadet Çağatay veröffentlichten kritischen Besprechungen waren allem zuvor dafür gedacht, Beiträge grösser Bedeutung ihrer europäischen ganz besonders aber deutschen Fachkollegen so Annemarie von Gabain, Werner Winter, Carl Brockelmann, Johannes Benzing und G. Doerfer, der Fachwelt näher zu bringen. Nicht unberücksichtigt blieben dabei die russischen (V.M. Nasilov, A.N. Kononov, S.E. Malov, K.K. Yudahin), polnischen (A. Zająčowski) und auch türkischen Mitarbeiter.

Die Herausgabe der beiden Bände der Schriften von Professor Saadet Çağatay ist eine willkommene Gelegenheit ihren Beitrag zur türkischen und auch zur Weltturkologie gründlicher beurteilen zu können. Sie sind zur gleicher Zeit ein unversiegbare Schatz aus dem weiterhin noch vieles zu schöpfen ist und seinen Meister eine bleibende Ehrenstelle unter den Turkologen sichern. Dieszüglich sei es uns gestattet ein altes türkisches Sprichwort über den guten Ruf der einen Verschiedenen im Reich der Unvergänglichkeit begleitet zu erwähnen: At ölür, meydan kalır, er ölür ün kalır (Das Pferd geht dahin, das freie Feld bleibt, der Mann stirbt, der Ruhm überbleibt ihn).

Cristina Feneşan

Akademia e Shkencave e Shqipërisë. Qendra e Enciklopedisë Shqiptare, *Fjalor enciklopedik shqiptar*, botim i ri, vol I (A–Gj, p. 1–872), vol. II (H–M, p. 873–1802), rédacteur responsable Emil Lafi, Tiranë, 2008.

Cette nouvelle édition du dictionnaire encyclopédique albanais est conçue en quatre volumes, vu la richesse du matériel introduit, que l'édition de 1985, dans un seul volume, ne comprenait pas.

Dans la préface (*Parathënie*) sont exposés les principes de l'ouvrage. Les données groupées en 21 champs thématiques dans ce dictionnaire encyclopédique albanais (*Fjalor enciklopedik shqiptar*, titre abrégé : *FESH*) doivent fournir au lecteur un trésor d'informations concernant la culture albanaise, traditionnelle et moderne. À ce qu'ils laissent entendre, les auteurs se proposent ensuite, par l'approfondissement et la diversification des articles, la rédaction d'une œuvre de dimensions plus grandes, une encyclopédie albanaise (*Enciklopedia shqiptare*). Le présent dictionnaire accorde son attention non seulement à l'espace de l'État albanais, mais aussi à toutes les régions à population albanaise : en Kosova, en Monténégro, dans l'Ex-République Yougoslave de Macédoine, en Grèce ou en Italie, ainsi qu'aux pays où se sont établies des colonies albanaises (Bulgarie, Roumanie, Egypte, États-Unis, etc.).

En tout premier lieu, nous sommes en face d'un dictionnaire de personnalités : des figures historiques (albanaises ou étrangères, venues en contact avec le monde albanais), des érudits et des lettrés albanais en divers domaines, qui se sont illustrés non seulement dans la recherche de la propre